

Kindermusical Ronja Räubertochter

Regensburg. Der Cantemus Chor und die Sing- und Blockflötenklassen der Regensburger Grundschulen führen das Kindermusical Ronja Räubertochter zusammen mit der Piu Piu-Band im Audimax der Universität auf. Das Kindermusical nach dem Buch von Astrid Lindgren wird am heutigen Samstag und am Samstag, 28. April, jeweils um 15 Uhr und 17.30 Uhr gespielt. „In der Nacht, als Ronja geboren wurde, rollte der Donner über die Berge. Ja, es war eine Gewitternacht, dass sich selbst alle Unholde, die im Mattiswald hausten, erschrocken verkrochen ...“ Mitten im Wald, zwischen Räubern, Graugnommen und Wilddruden, wächst Ronja, die Tochter des Räuberhauptmanns Mattis, auf. Eines Tages trifft sie auf ihren Streifzügen Birk, den Räubersohn aus der verfeindeten Sippe von Borka. Und als die Eltern den beiden verbieten, Freunde zu sein, fliehen Ronja und Birk in die Wälder.

Durch den Gesang lernen die Kinder im Cantemus Chor die Bedeutung von Gemeinschaft und Verantwortung kennen. Singen bildet und verbindet, dafür steht Cantemus. Karten gibt es an der Tageskasse und im Haus der Musik, Bismarckplatz 1, Telefon 0941/5072461 und auch per Mail bei cantemus@regensburg.de



Ungezähmte Schönheiten

Regensburg. Naturfotos aus Estland von Remo Savisaar sind derzeit im Naturkundemuseum ausgestellt. Savisaar zählt zu den führenden Naturfotografen Estlands. Er widmet sich besonders der Wildtier- und Landschaftsfotografie. Mit einem fundierten Wissen über Natur und Tierverhalten hält er Bildvor-

träge, leitet Naturreisen und schreibt Aufsätze. Etliche seiner preisgekrönten Aufnahmen wurden international bekannt, in Ausstellungen gezeigt oder veröffentlicht, auch im renommierten National Geographic.

Die Fotoausstellung in Regensburg zeigt die estnische Wildnis von

ihrer schönsten Seite, mit Landschaften und Stimmungen, großen Säugetieren und Vögeln. Verlassene Strände, tiefe Wälder, malerische Seen und Flüsse, geheimnisvolle Moore verbergen emsiges Leben vieler Wildtierarten. Die Ausstellung dauert noch bis 3. Juni.

Foto: Savisaar

Frühlingskonzert beim Akkordeonclub

Regensburg. Alle drei Orchester des Akkordeonclub Regensburg sowie ein Projektorchester mit dem Namen „AcCoTo“, ein Orchester mit Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Musikschulen und von verschiedenen Musiklehrern, haben sich wieder akribisch unter der Leitung der Vereinsdirigenten Susanne Schmid und Alexander Kastanov auf das Frühlingskonzert am Sonntag, 22. April, vorbereitet, um den Zuhörern wieder ein schönes, abwechslungsreiches Konzert bieten zu können. Die Orchester des Akkordeonclub Regensburg spielen unter anderem „Frühlingsstimmenwalzer“ von J. Strauß, „Samba Olé“ von J. Schmieder, „I will survive“ von F.J. Perren/D. Fekaris sowie „Maske in Blau“ von F. Raymond. Das Konzert findet im Antoniushaus in Regensburg, Mühlweg 13 statt, Beginn ist um 16 Uhr. Eintrittskarten sind an der Tageskasse erhältlich. Weitere Informationen zum Akkordeonclub Regensburg e.V. unter www.akkordeonclub-regensburg.de

Sportkletterer treffen sich zum Wettkampf

Regensburg. Am heutigen Samstag treffen sich um 15 Uhr ambitionierte Sportkletterer zu einem Wettkampf im DAV Kletterzentrum. Das Finale ist um 19 Uhr. Geklettert wird im Vorstieg und in vier Starterklassen. Selbstständiges Sichern ist Voraussetzung zur Teilnahme. Spaß, sportliche Challenge und gute Stimmung stehen im Vordergrund. Das Gelände ist über den Autobahnkreisel Lappersdorf schnell und einfach zu erreichen. Das DAV Kletterzentrum Regensburg befindet sich in Lappersdorf/Kareth, Am Silbergarten 6. Für die Kletterer steht ein kostenloser, ausreichend großer Parkplatz zur Verfügung.

Weitere Details zum Wettkampf gibt es unter www.alpenverein-regensburg.de

Gute Erdung im Alltag finden

Regensburg. Im Seminar „Meine weibliche Kraft“ geht es um eine gute Erdung im Alltag. Mit inneren Reisen sowie Körper- und Atemübungen machen sich die Teilnehmerinnen in kleiner Frauenrunde auf den Weg zu Mut und Urvertrauen. Der Kurs findet am Samstag, 28. April, von 14 bis 17 Uhr, im Frauengesundheitszentrum, Grasgasse 10, statt. Anmeldung bis Mittwoch unter Telefon 0941/81644.

„Von Prüfening nach Pürkelgut“

Regensburg. Verblüffenden Parallelen im Vergleich zur Einführung der Straßenbahn 1903 zur heutigen Planung der Stadtbahn Regensburg geht der Erste Vorsitzende der IG Historische Straßenbahn Regensburg e.V. Jan Mascheck am Montag, 23. April, um 18.30 Uhr, im DEZ, Biomarkt Neuhoft, in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung im Rahmen der Reihe „Bildung im Bistro“ nach.

Bereits 1891 wurde ein Versuch mit einem Pferdebus gestartet, der nicht mal eine Saison durchhielt. „In Regensburg kam man immer schon gern auf Umwegen zum Ziel, beziehungsweise schoss am Ziel vorbei, das zeigt zum Beispiel auch der zehnjährige O-Bus-Betrieb“, so Mascheck.

Zum Abschluss des spannenden Vortragsabends wird ein bisher nur selten gezeigter Film von Heinz Grünbauer über die letzten Tage der Regensburger Straßenbahn gezeigt. Interessierte Straßenbahn- und Stadtbahnfreunde sind eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Frauennotruf stellt seinen Jahresbericht vor

Weiterhin gibt es hohe Beratungszahlen in Fällen sexueller Gewalt

Regensburg. Viel hat sich getan in den letzten zehn Jahren zum Thema sexualisierter Gewalt an Frauen und sexuellem Kindesmissbrauch in Deutschland und in der Welt. Der Missbrauchsskandal in der Kirche wurde vor acht Jahren öffentlich. Sexuelle Übergriffe auf Frauen und Vergewaltigungen in der Silvesternacht in Köln 2016 machten das Thema mit großem Druck politisch.

Die unabhängige Kommission zur Aufarbeitung von Kindesmissbrauch führte hunderte von Interviews mit betroffenen Menschen und machte erstmals das ganze Ausmaß der Problematik sichtbar. Viele Prominente diskutieren aktuell in den Medien die #MeToo Kampagne. Mehr und mehr drängt das Ausmaß der Gewalt nach oben.

Die nach wie vor hohe Aktualität des Themas kann auch der Frauennotruf in Regensburg bestätigen. Im Jahr 2017 konnte die Beratungsstelle 248 Personen unterstützen. Die Anzahl der Beratungen ist erneut gestiegen auf 931 geführte Gespräche, ein Plus von drei Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Selbsthilfe – Kontakte zu Betroffenen herstellen

Doch nicht nur die Opfer von sexueller Gewalt, auch Angehörige, Freunde oder Eltern von missbrauchten Kindern erhalten im Frauennotruf Unterstützung, genauso wie soziale Fachkräfte. Denn erlittene Gewalt macht unsicher und hilflos, die Angehörigen wissen nicht, wie sie sich verhalten und mit den eigenen Gefühlen umgehen sollen. 22 Prozent der Beratungen haben Fachkräfte für sich in Anspruch genommen, vor allem um sich bei einer Verdachtsabklärung unterstützen zu lassen. „Ganz besonders hervorzuheben ist der starke Anstieg um 15 Prozent der persönlichen Beratungen. Das liegt zum einen daran, dass Frauen sich viel eher trauen zu uns in die Beratungsstelle zu kommen, als dies noch vor Jahren der Fall war. Zum anderen liegt es auch daran, dass die Klientinnen das Angebot von spezialisierter Fachberatung länger für sich in Anspruch nehmen“, berichtet Petra Siegrün, Leiterin des Frauennotrufs. Für viele Frauen ist der Austausch mit ebenfalls Betroffen-



Das Team beim Regensburger Frauennotruf.

Foto: Verein

nen wichtig. So treffen sich in den Räumen des Frauennotrufs in der Alten Manggasse regelmäßig Selbsthilfegruppen, die zu den Themen „Sexualisierte Gewalt in der Kindheit“ und „Sexualisierte Gewalt im Erwachsenenalter“ arbeiten. Auch dieses Angebot wurde im letzten Jahr verstärkt nachgefragt, sodass im Frühjahr eine neue Gruppe starten wird, zum Thema sexuelle Gewalt in der Kindheit.

„Gerne können sich interessierte Frauen noch im Frauennotruf melden und sich unverbindlich informieren, es gibt noch ein bis zwei freie Plätze in der neuen Gruppe“, bietet Andrea Erl, Therapeutin und Ansprechpartnerin für die Selbsthilfe im Frauennotruf, an.

Ausbau der Beratungsstellen überfällig

Im Auftrag vom Bayerischen Sozialministerium wurde die sogenannte Bedarfsermittlungsstudie erstellt, die die Angebote des gesamten Unterstützungssystems Bayerns, für Frauen und deren Kinder, die Gewalt erleben, beleuchtet. Ein Ergebnis dieser Studie ist, dass eine personelle und finanzielle Aufstockung des Beratungssektors in Bayern für Frauen, die von Gewalt betroffen sind, dringend nötig ist. Um dieser Forderung Nachdruck

zu verleihen, haben sich die bayerischen Notrufe auf den Weg gemacht, die Landespolitik über die unzureichende Ausstattung der bayerischen Frauennotrufe genauer zu unterrichten. „Unser Weg führte uns vornehmlich nach München in den bayerischen Landtag. Dort konnten wir viele gute Gespräche führen und die prekäre finanzielle Situation bayerischer Notrufe schildern, zum Beispiel dass in Regensburg der Eigenanteil, den wir selbst erwirtschaften müssen, bei circa 35 Prozent des Gesamtbudgets liegt!“, berichtet Siegrün, die auch eine der Sprecherinnen der Landesarbeitsgemeinschaft Frauennotrufe in Bayern ist. „Unser Highlight war, dass sich sogar die Sozialministerin Emilia Müller mit ihrem Stab Zeit für ein konstruktives Gespräch genommen hat.“

Eine interministerielle Gruppe wird im Laufe des Jahres 2018 ein neues Gesamtkonzept für Bayern vorlegen, welches das Unterstützungssystem für von Gewalt betroffenen Frauen verbessern soll.

Konsequenz aus der hohen Nachfrage

Als ein Ergebnis der hohen Beratungszahlen vom letzten Jahr steht der Frauennotruf ganz aktuell vor der Aufgabe, sich zu vergrößern. Im